

Antibiotikaresistenz bedeutet...

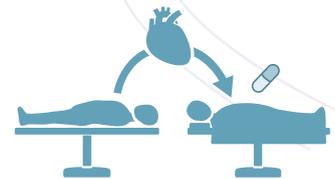
1. DIE FÄHIGKEIT VON BAKTERIEN SICH AN DIE WIRKUNG VON ANTIBIOTIKA ANZUPASSEN UND DIESER ZU WIDERSTEHEN

Dies ist ein besorgniserregendes Phänomen, weil Antibiotika eine entscheidende Rolle spielen, um bakterielle Infektionen zu bekämpfen oder zu verhindern. Antibiotika sind ein wichtiger Pfeiler der modernen Medizin:



- Sie erlauben die Behandlung bakterieller Infektionen (Lungenentzündungen, Blutvergiftungen, etc.)

- Sie sorgen für sichere chirurgische Eingriffe und ermöglichen Organtransplantationen.

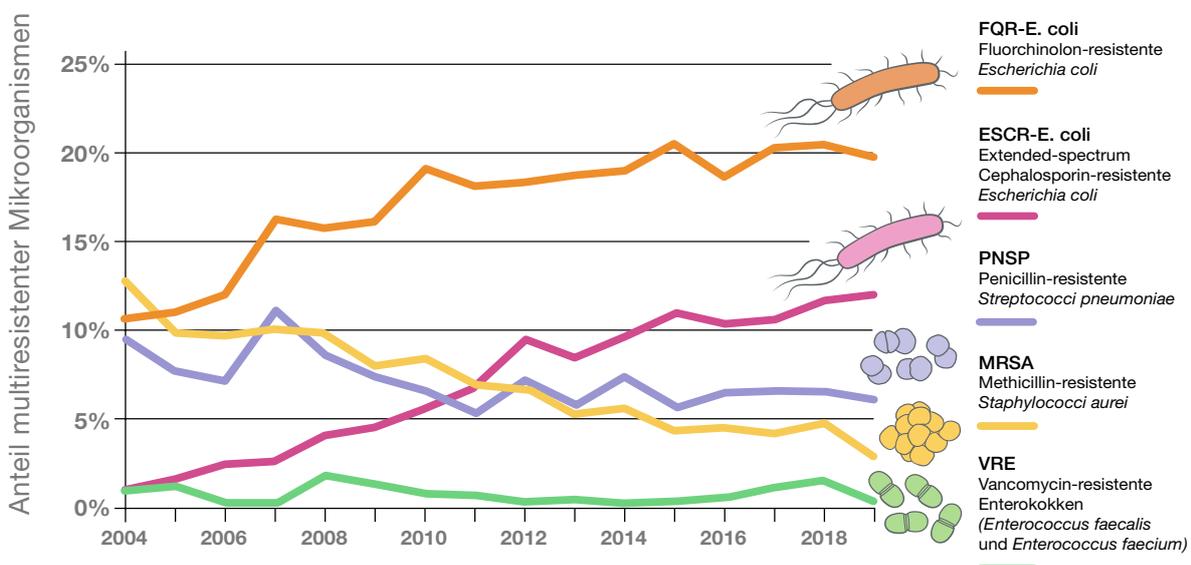


- Sie schützen an Krebs erkrankte Personen mit einem geschwächten Immunsystem während der Chemotherapie, aber auch Patientinnen und Patienten, die zur Behandlung einer Autoimmunerkrankung immunsupprimierende Medikamente erhalten (bei rheumatoider Arthritis, Morbus Crohn, etc.)

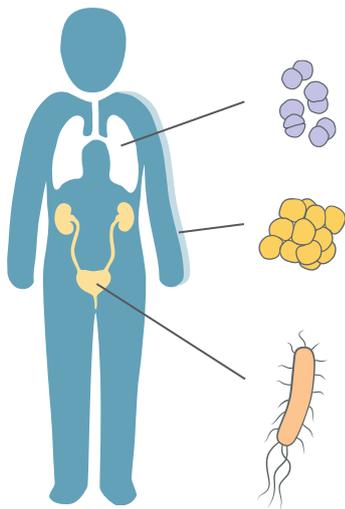


2. EINE ERSCHWERTE BEHANDLUNG VON INFEKTIONEN

Antibiotikaresistenzen verlängern die Behandlung von bakteriellen Infektionen oder verunmöglichen sie sogar in gewissen Fällen. Resistenzen verursachen Todesfälle, verlängerte Spitalaufenthalte und höhere Kosten im Gesundheitswesen. Weltweit ist eine Zunahme von Infektionen mit antibiotika-resistenten Bakterien festzustellen. Die untenstehende Grafik zeigt für die Schweiz die Entwicklung von fünf ausgewählten resistenten Bakterien auf, welche invasive Infektionen (des Blutes oder der Hirnflüssigkeit) hervorrufen können.



Quelle : anresis.ch



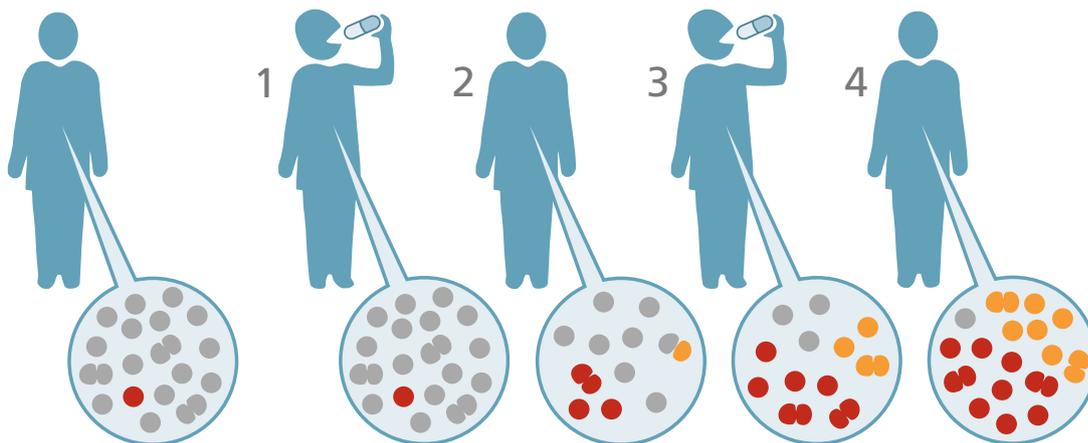
Streptococcus pneumoniae (die so genannten «Pneumokokken») können Lungenentzündungen verursachen. Wahrscheinlich infolge der Impfung sind die Infektionen mit Penizillin-resistenten Pneumokokken seit 2004 im Rückgang.

Die Zahl der Infektionen durch **Methizillin-resistente Bakterien der Art *Staphylococcus aureus*** (die etwa Hautinfekte hervorrufen können) ist seit 2004 um zwei Drittel gesunken. Dieser Rückgang ist auf Bemühungen in den Spitälern zurückzuführen, Patientinnen und Patienten mit solchen Infektionen frühzeitig zu entdecken und rasch zu behandeln.

Die Zahl der Infektionen durch **Fluorchinolon-resistente *Escherichia coli*** (Bakterien, die oft Blasenentzündungen verursachen) hat sich seit 2004 verdoppelt. Fluorchinolone sind eine oft verwendete Antibiotikaklasse. Und die Resistenzen gegen eine weitere Klasse von Breitband-Antibiotika, die Cephalosporine der 3. und 4. Generation, hat sich sogar verfünffacht.

3. EIN PROBLEM, DAS MIT DEM ANTIBIOTIKAVERBRAUCH ZUSAMMENHÄNGT

Jedes Mal, wenn Antibiotika eingesetzt werden, können resistente Bakterien überleben und von der Beseitigung der anfälligen Bakterien profitieren und sich somit weiter ausbreiten.



- auf das Antibiotikum anfällige Bakterien.
- gegen das Antibiotikum resistente Bakterien, die schon vor der Behandlung existierten.
- während der Behandlung (durch Mutation) entstandene, resistente Bakterien.

4. EIN PHÄNOMEN, DAS DURCH DIE REISETÄTIGKEIT VERSTÄRKT WIRD

Vom Ausland heimkehrende Personen können antibiotikaresistente Bakterien einschleppen – vor allem, wenn sie im Ausland hospitalisiert worden sind. Personen, die innerhalb von 12 Monaten nach ihrer Rückkehr in der Schweiz ein Spital oder eine Klinik aufsuchen müssen, sollten das medizinische Personal über ihren Spitalaufenthalt im Ausland informieren. Der frühzeitige Nachweis von resistenten Bakterien hilft, deren Verbreitung zu vermeiden und die medizinische Behandlung zu vereinfachen.



Was kann ich gegen die Antibiotikaresistenzen tun?

Informationen dazu finden sie auf den Webseiten des BAG: www.bag.admin.ch

Informationen zur Strategie Antibiotikaresistenzen finden Sie unter: www.star.admin.ch

